

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg**

Amtsbezirke Günterberg, Lützelow, Seehausen

**Eichholz, Paul Eichholz, Paul**

**Berlin, 1931**

Warnitz.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8582**

einem starken achteckigen Schaft ruht. Einfach zylindrische Laterne mit Kegeldach, aus gelochtem Eisenblech. Außerdem einige Profilsteine von Gewölberippen.

Das i. J. 1250 zuerst genannte **Zisterzienser-Nonnenkloster** lag auf einem, jetzt mit dem Festland zusammenhängenden Werder des Oberen Uckersees. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Gebäude bis auf die Fundamente abgetragen und zum Bau des Amtshauses verwendet. Jetzt ist über dem Erdboden nichts mehr davon erhalten. Ein Plan von 1819 (in der Kartenkammer der Reg. zu Potsdam Nr. 349) zeigt noch die Lage und die hufeisenförmige Anordnung der Gebäude.

## Warnitz.

**Warnitz**, 20 km nordnordwestlich von Angermünde. Gem. 206 Einw., 917,5 ha.

„**Warlitz**“, ein Rundling mit der geschlossenen Seite nach dem Oberen Uckersee gelegen, ist bereits im Jahre 1332, als die Herzöge Otto und Barnim von Pommern das Zisterzienser-Nonnenkloster Seehausen in ihren Schutz nehmen, im Besitze des Klosters. Wann dieses das Dorf erworben hat, ist bei dem Mangel an älteren Urkunden des Klosters unbekannt. 1374 werden 3½ Hufen wüst, 1375 erscheint „**Warzig**“ (1) im Landbuch Kaiser Karls als seehausensches Klosterdorf mit 26 Hufen, von denen 20 besetzt, vier aber noch wüst sind. Danach sind etwa 10 Bauern und 5 Kossäten vorhanden gewesen, eine Kossätenwürde war ebenfalls wüst. Das kleine Dorf mit seiner wohl überwiegend slawischen Bevölkerung wurde zu bescheidenen Abgaben herangezogen. Nach 1539 wurde Warnitz vom Landesherrn eingezogen und mit zum Klosteramt Gramzow=Seehausen gelegt. Aus dem Erbregister desselben von 1592 erfahren wir, daß damals 10 „**Bauleute**“ und zwei Kossäten im Dorfe ansässig waren. Die Bauleute taten alle Pflugdienste und Fahrreisen, die Kossäten Hand- und Fußdienste. Die Einkünfte des Klosters aus dem Dorfe betragen 13 Tlr. Pacht, worunter 10 Sgr. Zapfenzins vom Krüge waren, 12 Rauch-, 12 Habichtshühner, Zehnt von den Hüfnern, Kossäten und vom Hirten, dazu zwei Tonnen Krugbier. Die Bauleute hatten jeder 2½ Hufen, die Kossäten einen Morgen Land. Während des 30 jährigen Krieges wurde ein großer Teil der Höfe wüst, so daß 1687/88 nur 3 Bauern und ein Kossät im Dorfe wohnten. Voll wurde das Dorf nie wieder besetzt, doch waren 1805 immerhin sechs Ganzbauern, ein Halbbauer, ein Ganzkossät, drei Büdner, neun Einlieger, Schmied und Windmüller ansässig. 1804 war auch eine Ziegelei vorhanden. Durch Abbauten vermehrte sich die Bevölkerung, die 1774: 93, 1803: 114, 1840: 180 und in neuerer Zeit rund 200 Einwohner betrug.

Die Kirche, unter staatlichem Patronat, hat zur **Mater Blanenburg**. Eingekircht ist das Vorwerk **Neuhof**. 1592 hatte das Gotteshaus eine Hufe Land sowie die Röhrlung und das Heugras „**uf den Borgwall im See Ferckwitz**“ (d. i. der Obere Uckersee), gebraucht i<sup>zo</sup> **Jacob Luben, F i s c h e r zu Warnitz**“. Dazu kamen vier Morgen Land auf dem „**Neuen Hof**“. Der Pfarrer bezog das **Mestorn**, **Ostereier**, **Johannisfladen** und **Bratwürste**;

der Küster hatte  $\frac{5}{4}$  Scheffel Roggen, alle Quartal ein Brot von jeder Hufe und „1 sündischen Schilling Zuspeise“.

Die Kirche ist ein an Stelle ihres Vorgängers errichteter kleiner schlichter Puzbau aus unregelmäßigen Feldsteinen in Saalform mit quadratischem, vorgebautem Westturm von 1738 (Jahreszahl über dem Südportal). Sie zeigt jederseits drei breite rundbogig geschlossene Fenster und Türen im Westen und Süden. Gerade Balkendecke. Das Dach im Osten abgewalmt. Der Turm ist im Oberteil zu einem quadratischen Bretteraufbau eingezogen, der in einem achteckigen hölzernen Helm endigt.

Die innere Ausstattung äußerst schlicht.

Glocke, 55 cm Durchmesser, 1628 von „Ludewich Buchholz“.